

## Protokoll über die Sitzung des Feuerschutz- und Ordnungsausschusses

---

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 27.09.2017  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:20 Uhr  
Ort, Raum: Großer Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),  
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

### **Anwesend:**

#### Vorsitzender

Ratsherr Uwe Höltgebaum

#### Beigeordneter

Beigeordneter Werner Neumann

Beigeordneter Wolfgang Wiek

#### Mitglied

Ratsherr Reinmund Piepho

Ratsherr Dirk Dräger

#### Vertreter

Ratsherr Patrick Gensicke

#### Bürgerdeputierter

Herr Michael Buß

Herr Hans-Georg Fritsche

#### von der Verwaltung

Bürgermeister Bernd Beushausen

Herr Uwe Brinckmann

Herr Guido Sievers

Herr Mario Stellmacher

Herr Friedrich Sue

#### stellvertretener Protokollführer

Herr Daniel Heuer

#### von der Verwaltung

Herr Stephan Maedge

Herr Marcel Runge

### **Abwesend:**

#### Mitglied

Ratsherr Horst-Georg Urbanke

#### Bürgerdeputierter

Herr Henning Knust

Herr Klaus Rittgerodt

## Öffentlicher Teil

### **1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Ausschusses sowie der Tagesordnung**

Vorsitzender Höltgebaum eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere den Bürgermeister der Stadt Alfeld (Leine), Herrn Beushausen sowie die Dezernenten der Verwaltung, Herren Brinckmann, Sievers und Stellmacher, die Vertreterin der Alfelder Zeitung, Frau Marschall, sowie einige Zuhörer.

Die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses sowie die Tagesordnung werden dann von ihm festgestellt.

### **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Feuerschutz- und Ordnungsausschusses am 22.06.2017**

Das Protokoll der Sitzung vom 22.06.2017 wird einstimmig genehmigt.

### **3. Hochwasser Juli 2017 in der Stadt Alfeld (Leine)**

Bürgermeister Beushausen berichtet in der Folge ausführlich und detailliert über das Hochwasser, welches im Juli über knapp 5 Tage große Teile von Alfeld heimgesucht und nicht nur für die Feuerwehr einen der größten Einsätze innerhalb der letzten Jahrzehnte bedeutet hat.

Ausdrücklich spricht er in dabei den Helfern seinen großen Dank und Anerkennung aus. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren innerhalb der Stadt Alfeld (Leine), die teilweise über Tage ohne Pause und/oder Schlaf im Einsatz gewesen sind, um vor Schlimmeren zu bewahren. Auch die ehrenamtlichen Helfer aus der Bevölkerung sowie viele Abteilungen und Mitarbeiter der Verwaltung haben in den Tagen des Hochwassers enormes geleistet.

Als eine Konsequenz aus den Erfahrungen nach dem Hochwasser habe sich für ihn schnell gezeigt, dass die Planung zur Einrichtung eines Krisenstabsraumes notwendig und die Fertigstellung des Raumes zeitnah auch zwingend erforderlich sei. Bis zum Eintreffen der Feuerwehrbereitschaften Nienburg-Nord und Schaumburg am Mittwochnachmittag habe man zwar aus dem Feuerwehrhaus die Lage führen können, es habe sich aber gezeigt, dass ein entsprechend eingerichteter Krisenstabsraum für eine solche Schadenslage deutlich geeigneter gewesen wäre. Dies zeigte sich insbesondere im Vergleich zu den Räumlichkeiten des DRK Stützpunktes in Limmer, von wo aus die Lage im Laufe des Mittwochs durch die Nienburger/Schaumburger dann geführt wurde.

Beushausen berichtet weiter über die Pläne einer etwaigen Evakuierung im Bereich der Ortschaften Wispenstein und Imsen, weil die Lage rund um den Glasebachtich in Grünenplan – auch aufgrund diverser Gerüchte aus den sozialen Medien – für den Alfelder Krisenstab

zunächst unklar gewesen ist, sodass sich Stadtbrandmeister Buß und Bürgermeister Beushausen ein Bild vor Ort machen mussten, um die Lage besser beurteilen zu können. In diesem Zusammenhang spricht er auch die fehlende bzw. verbesserungswürdige Kommunikation zum Einsatzstab in Delligsen an.

Im Folgenden geht Beushausen dann ausführlich auf die Situation im Innenstadtbereich sowie den Parkanlagen rund um das Verteilerbauwerk ein, wo teils schweres Gerät eingesetzt werden musste, um einen gezielten Ablauf des Wassers über ein künstliches Bachbett zu ermöglichen.

Detailliert beschreibt er die „Wallmaßnahmen“ im Bereich der Bismarckstraße rund um das Schwedenhaus, wo man mittels Baumstämmen, die von der Firma Sappi kurzerhand zur Verfügung gestellt worden waren, einen Wall erzeugte, und das Wasser gezielt in die Parkanlagen leiten konnte. Der „Baumstamm-Wall“ sei ein weiterer Punkt, den man sich für etwaige Folgefälle merken müsse. Durch diese Technik spare man eine erhebliche Anzahl an Sandsäcken und vor allem auch Zeit. Für die schnell zur Verfügung gestellten Baumstämme spricht Beushausen der Firma Sappi seinen Dank aus.

Auch dankt er nochmals ausdrücklich den vielen Landwirten in der Stadt und den Ortsteilen, die aus eigenem Antrieb heraus ihre großen Trecker und Maschinen bereitgestellt haben und so etliche Fahrten mit Sandsäcken durch das Hochwasser durchführen konnten, um gefährdete Häuser mit dem dringend benötigten Material zu versorgen. Dies gilt auch für diverse andere Helfer.

Den Ablauf und die Umstände, die zur Evakuierung der Parkresidenz geführt haben, die Beushausen bewusst angeordnet hatte, nachdem ein Erdbeben im Eingangsbereich des Pflegeheims für eine unklare Lage gesorgt hatte, beschreibt er im Folgenden für die Anwesenden.

Bevor Beushausen auf die bisher angefallenen Kosten im Zusammenhang mit dem Hochwassereinsatz eingeht teilt er mit, dass – ebenfalls nicht ganz genau überliefert – rund 900 Einsatzkräfte und schätzungsweise 500 Bürgerinnen und Bürger geholfen haben, die Schäden so gering wie möglich zu halten, wenn gleich dies nicht in allen Fällen gelingen konnte.

Unter den Einsatzkräften befanden sich u. a. alle vier Züge der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine), es waren zur Unterstützung Züge aus Freden, Algermissen, Bockenem, Söhlde und Lamspringe im Einsatz. Coppengrave sendet ebenso wie Gronau die jeweilige Ortsfeuerwehr zum Hochwassereinsatz, Gronau zudem noch die Drehleiter. Großen Anteil in der Lagebewältigung hatten die Kreisfeuerwehrebereitschaften Nienburg/Nord und Landkreis Schaumburg. Ferner war das Technische Hilfswerk aus Lüneburg, Stelle, Bremen, Stade und aus Elze in Alfeld dabei. Unterstützt wurden diese Kräfte dabei vom DRK Katastrophenschutzzug aus Limmer. Insbesondere bei der Evakuierung der Parkresidenz waren ferner die SEG, ein leitender Notarzt sowie der Rettungsdienst der Johanniter Unfallhilfe im Einsatz.

Die vielen hundert Einsatzkräfte waren im DRK Stützpunkt in Limmer sowie in der Turnhalle Limmer untergebracht. Beushausen berichtet, dass insgesamt vier Sandsackfüllstationen eingerichtet worden sind, die sich am Feuerwehrhaus in Alfeld (Rektor-Falke-Str.), an der Laderampe bei Kaufland (Perkwall), im Zuge der ZOB-Baustelle am Bahnhof sowie auf dem ALDI-Parkplatz in Langenholzen (Warnetalstraße) befanden.

An Sandsäcken wurden deutlich über 62.000 verbraucht, die mit über 1.200 to Sand verfüllt wurden, der zum Großteil aus der Fredener Sandgrube „Ulrich“ sowie aus Brüggen stammt.

Nahezu 180.000 Euro an reinen Einsatzkosten (ohne Kosten für inzwischen schon erfolgte bzw. noch geplante Schadensregulierungen im öfftl. Bereich) sind bislang angefallen, die sich u. a. in Betriebsstoffe, Sand und Sandsäcke, Verpflegung der Einsatzkräfte sowie auch für Lohnfortzahlungen aufteilen.

Herr Beushausen teilt dann mit, dass kurzfristig die Bekleidung der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr für derartige Einsätze angepasst werden müsse – auch eine der Lehren des Hochwassereinsatzes.

Des Weiteren sei deutlich geworden, dass man Wasser nicht aufhalten, sondern lediglich lenken könne. Vor diesem Hintergrund müsse auch die Herangehensweise bei Hochwasserlagen überdacht werden. Ggfs. mache daher die Anschaffung mobiler „Deiche“ Sinn, die je nach Lage und Einsatzort schnell aufgebaut bzw. transportiert werden können und verbunden mit Sandsäcken dabei helfen, Wasser gezielt zu steuern.

Auch werde über die Einrichtung mechanischer Sandsackfüllstationen nachgedacht – diese Gespräche seien aber ergebnisoffen, da viele Umstände in der Frage zu beachten sind.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für das kommende Haushaltsjahr 2018 würden entsprechende Vorschläge an die Politik vorgetragen.

Grundsätzlich gebe es aus seiner Sicht immer verbesserungswürdige Dinge, so werde z.B. der bestehende Einsatzplan, der bei solchen Lagen greift, noch einmal genau auf Funktionalität und Effektivität überprüft.

Ein Blick auf die im Landkreis Hildesheim ebenfalls vom Hochwasser betroffenen Gemeinden zeigt jedoch auch, dass die Helfer im Bereich der Stadt Alfeld (Leine) Großes geleistet und den Schaden dadurch auch begrenzen konnten. Andere Kommunen haben deutlich größere Schäden erlitten, so habe es beispielsweise in Alfeld kein einsturzgefährdetes Gebäude gegeben. Auch sei kein Betrieb derart beschädigt worden, so dass eine Schließung die unmittelbare Folge ist.

Stadtbrandmeister Buß pflichtet dem Bürgermeister bei. Für Alfeld sei das Hochwasser und der damit verbundene Einsatz eine außerordentliche hohe Belastung gewesen. Die vielen Helfer haben unter enormen Einsatz versucht, noch höhere Schäden zu verhindern.

Er sagt aber auch, dass dies ohne die Bereitschaften aus Nienburg und Schaumburg sowie auch dem THW nicht möglich gewesen wäre. Es sei Zufall gewesen, dass die Bereitschaften der Feuerwehren nicht bereits in andere Gebiete abgeordnet worden sind, sondern quasi auf kurzem Dienstwege nach Alfeld angefordert werden konnten.

Nur deshalb sei es möglich gewesen, die Lage ab Mittwochabend an die Nienburger/Schaumburger zu übergeben, um die eigenen Kräfte nach fast 72 pausenlosen Stunden im Einsatz in eine kurze Phase der Erholung entsenden zu können.

Auch er ist der Ansicht, dass die Kommunikation im Einsatz unter den beteiligten Stellen noch verbessert werden könne. Er teilt aber auch die Ansicht des Bürgermeisters, dass es Alfeld sogar noch hätte schlimmer treffen können, vergleicht man andere betroffene Bereiche wie z.B. Bad Salzdetfurth.

Anerkennung äußert sich der Stadtbrandmeister zu der enormen Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung, die er in der Form nicht unbedingt für möglich gehalten habe.

Vorsitzender Höltgebaum berichtet im Anschluss über die in der Folge der Evakuierung der Parkresidenz erfolgte Unterbringung der Parkresidenz-Bewohner in der Gerzer Turnhalle. Er spricht allen an der vorübergehenden Unterbringung beteiligten (haupt- und ehrenamtlichen) Personen seinen großen Dank aus. Ebenfalls zollt er dem Krisenstab der Stadtverwaltung Lob für die geleistete Arbeit. Die Organisation der Unterbringung sei gut und schnell erfolgt. Es war eine große Herausforderung, aber eine ebenso große Erfahrung für die Helfer. Er gibt jedoch auch zu bedenken, dass die Gerzer Turnhalle zwar grundsätzlich geeignet sei, Personen im Schadensfall vorübergehend unterzubringen, jedoch sei dies für die Bewohner von Alten- und Pflegeheimen – insbesondere für einen noch längeren Zeitraum als in diesem Fall – eher nicht geeignet. Für etwaige künftige Fälle sollte man daher geeignete Alternativen parat haben.

Herr Beushausen teilt dazu mit, dass es im Falle von Evakuierungen einen 9-Stunden-Zeitraum gebe, bis zu dem eine vorübergehende Unterbringung in Turnhallen akzeptabel sei. In dem Zusammenhang erläutert er auch noch mal die grundsätzlichen bestehenden Zuständigkeiten im Rahmen der Aufgaben und Maßnahmen bei einer Evakuierung. Neben der Stadt Alfeld (Leine) als Gefahrenabwehrbehörde habe auch der entsprechende Eigentümer des evakuierten Objekts diverse Rechte aber auch Pflichten tätig zu werden.

Ausschussmitglied Gensicke weist darauf hin, dass auch er Verbesserungsmöglichkeiten sehe, insbesondere in der Ausstattung der Feuerwehren bei solchen Hochwasserereignissen.

Ratsherr Dräger spricht zunächst seinen herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer aus. Er fragt dann danach, wie die Kontrollintervalle der Abläufe seien und wo die Gründe für die Verstopfung lägen.

Er fragt weiter nach den Zuständigkeiten für Fragen zur Lagerung von Schnittgut im Bereich von Gewässern wie der Warne. Zudem fragt er nach etwaigen Umwelt-Verunreinigungen durch ausgelaufenes Öl oder andere Betriebsstoffe im Zuge des Hochwassers, insb. im Bereich der Kleingartenkolonie im Perk.

Bürgermeister Beushausen erläutert ihm dann die behördliche Vorgehensweise für die Kontrollen und Reinigungsarbeiten der vielen Abläufe im Stadtgebiet. Aufgrund der Vielzahl an Punkten gebe es aber eine Prioritätenliste der neuralgischen Abläufe, die bei Regenereignissen bevorzugt und häufiger kontrolliert würden. Hierfür habe die Stadt mit einem Mitarbeiter eine Sonderarbeitsvertragsvereinbarung getroffen, so dass auch am Wochenende die Kontrollen sichergestellt sind.

Auch stehe bei derartigen Wetterlagen grundsätzlich ein Bagger vom Bauhof in Bereitschaft sowie für Notfälle auch die Drehleiter der Alfelder Feuerwehr zur Verfügung. Eine generelle Verstopfung sei jedoch nicht zu verhindern. Vor diesem Hintergrund richtet er nochmals einen Appell an die Anlieger der jeweiligen Gewässer, kein Schnittgut o.Ä. in den seitlichen Gräben flussnah zu lagern. Dieses gelagerte Material werde bei Hochwasser mitgeschwemmt und führe immer wieder zu Verstopfung der neuralgischen Punkte, sodass der Öfteren schweres Gerät eingesetzt werden müsse, um die Abläufe wieder frei zu kriegen. Hier sind die jeweiligen Eigentümer in der Pflicht, entsprechend vorzusorgen. Er verweist darauf, dass grundsätzlich auch entsprechende Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden könnten.

Hinsichtlich etwaiger Verunreinigungen teilt Beushausen mit, dass während der Evakuierung der Parkresidenz zwar Öle aus den Bereichen der Fahrstühle ausgetreten seien und daher auch die Untere Wasserbehörde des Landkreises hinzugezogen worden ist. Diese Öle hatten sich nicht über den Kellerbereich der Parkresidenz ausgebreitet. Inzwischen sei eine Fachfirma mit der Entsorgung des kontaminierten Wassers beauftragt.

Herr Piepho spricht dann ebenfalls nochmal ein Lob an die vielen Helferinnen und Helfer aus. trotz dieser Extremsituation sei es schön zu sehen, wie die Alfelder Bürgerinnen und Bürger zusammengehalten haben.

Vorsitzender Höltgebaum erläutert anhand des Überlaufs der Glene im Bereich „In der Godenau“ und der Bundesstraße 3, wie schwierig eine etwaige Umleitung des Verkehrs gewesen wäre, da viele weitere Straßen durch umgefallene Bäume oder aufgrund von Überschwemmungen ebenfalls voll gesperrt gewesen seien. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr im Bereich von Godenau sei es überhaupt nur möglich gewesen, den Nord-Süd Verkehr halbseitig im Bereich von ehem. „E-Bug“ durch das Einsatzgebiet zu führen.

Weiter fragt der Vorsitzende an, wie der Katastrophenfall rechtlich definiert sei und weshalb der Landrat dieses nicht habe ausgerufen. Aus Sicht der BAL-Partei seien die Voraussetzungen für die Ausrufung des Katastrophenfalles erfüllt gewesen. Er fragt in Richtung Bürgermeister an, ob der Landkreis die Kommunen im Stich gelassen habe.

Bürgermeister Beushausen verneint dies.

Er erläutert dann die rechtl. Situation und verdeutlicht, dass grundsätzlich die Kommunen als Gefahrenabwehrbehörde bis zu einem gewissen Grad selbst verantwortlich sind, die Bürgerinnen und Bürger vor Schäden zu bewahren. Solange man als Kommune noch in der Lage ist, schnell Personal und Material von A nach B zu bringen, sei ein Katastrophenfall nicht festzustellen. Alfeld war, auch dank des Eingreifens der Nienburger und Schaumburger Bereitschaften, noch dazu in der Lage.

Rechtlich sei es nicht zu beanstanden, dass der Landrat keinen Katastrophenfall ausgerufen habe.

Er verweist aber darauf, dass derzeit auf Landkreisebene die Hochwasserlage noch einmal ausführlich aufgearbeitet werde.

Zudem teilt er mit, dass es landkreisweit aufgrund des Solidaritätsprinzips üblich ist, keine Kostenbescheide für den Einsatz von Feuerwehren in benachbarten Kommunen zu stellen.

#### **4. Bevölkerungswarnung und -alarmierung in der Stadt Alfeld (Leine) bei außergewöhnlichen Ereignissen**

Herr Maedge berichtet nochmal ausführlich über die in der letzten Sitzung des Feuerschutzausschusses ausführlich vorgestellte Thematik der „Sirenenalarmierung“.

Er erläutert die weitere Planung der Probe-Alarmierung, die noch in diesem Jahr durchgeführt werden soll. In diesem Zusammenhang stellt er einige technische Details der Sirenenalarmierung vor.

Um etwaigen Irritationen der Innenstadtbewohner begegnen zu können, werde der Probealarm im Vorfeld über Presse, Internet, Flyer und soziale Medien rechtzeitig und wiederholt bekannt gemacht.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Alarmierung laufen derzeit noch, die Durchführung werde voraussichtlich in der zweiten Novemberhälfte erfolgen.

#### **5. Entlassung von Herrn Henrik Dörrie als Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sack Vorlage: 105/XVIII**

Folgender Beschlussvorschlag für den Rat der Stadt Alfeld (Leine) wird verlesen:

***Herr Henrik Dörrie wird aus dem Ehrenbeamtenverhältnis der Stadt Alfeld (Leine) als Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine) Ortsfeuerwehr Sack entlassen.***

***- einstimmig -.***

**6. Ernennung von Herrn Nils Huth zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sack**  
**Vorlage: 106/XVIII**

Herr Höltgebaum verliest den Beschlussvorschlag für den Rat der Stadt Alfeld (Leine):

***„Herr Nils Huth wird unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sack ernannt.“***

***- einstimmig -***

**7. Ernennung von Herrn Peter Almstedt zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sack**  
**Vorlage: 107/XVIII**

Herr Höltgebaum verliest den Beschlussvorschlag für den Rat der Stadt Alfeld (Leine):

***„Herr Peter Almstedt wird unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sack ernannt.“***

***- einstimmig -***

**8. Umbenennung des Feuerwehrhauses Lütgenholzen in Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrhaus Lütgenholzen**

Herr Sue berichtet über bisherigen Verlauf im Zuge der Umsetzung der Inhalte des Brandschutzbedarfsplanes. Eine Folge war die Zusammenführung der Wehren Brunkensen und Lütgenholzen am Standort Brunkensen. Damit ist die bisherige Nutzung des ehem. Feuerwehrhauses in seiner urspr. Funktion nicht mehr gegeben. Eine Umbenennung solle sich daher auf „Dorfgemeinschaftshaus“ beschränken.

Er verweist in den Zusammenhang u. a. auf die frühere Ortsfeuerwehr in Wettensen. Nach deren Auflösung fiel der Grund der Nutzung des Gebäudes als Feuerwehrhaus weg und eine Veräußerung des Gebäudes wurde, wie in anderen Fällen auch, angestrebt. Im Falle von Lütgenholzen sei die Situation nochmal etwas anders, da für die Dorfgemeinschaft kein anderes Gebäude zur Verfügung stünde.

Das Feuerwehrauto sei derzeit noch im Gebäude untergebracht, insofern sei die Feuerwehr quasi ein Untermieter.

Herr Beushausen ergänzt, dass die Umbenennung ein klassischer Fall des sog. Geschäfts der laufenden Verwaltung sei. Der Ausschuss könne bei Bedarf sich die Thematik heranziehen, wenn eine Beschlussfassung für notwendig gehalten werde.

Aus seiner Sicht könne dieser Schritt jedoch entfallen.

Die Frage Herrn Höltgebauts nach einer Regelung hinsichtlich der Betriebskosten nimmt Herr Beushausen auf. Hier werde man zu einer geeigneten Lösung kommen.

## 9. Reinigung in der Innenstadt

Zunächst berichtet Bürgermeister Beushausen über die bisherigen Gespräche zwischen den Beteiligten zur wichtigen Thematik der Innenstadtreinigung, die auch schon während der letzten Ratsperiode im Ausschuss und auch im Rat thematisiert wurde. Er erläutert die derzeitigen Verpflichtungen der Eigentümer in der Innenstadt, welche sich u. a. aus der Straßenreinigungssatzung ergeben.

Denkbar wäre es, künftig einen Mitarbeiter des städt. Baubetriebshofes ausschließlich mit der Aufgabe der Innenstadtreinigung zu betrauen. Die dafür erforderlichen Sach- und Personalkosten würden indirekt über Anliegergebühren wieder eingenommen werden können, sodass diese Variante grundsätzlich umgesetzt werden könnte. Eine sehr detaillierte Berechnung hinsichtlich der anfallenden und zu beachtenden Kosten hat Herr M. Runge vom Steueramt zuletzt ausgearbeitet. Diese Berechnungen werden den Mitgliedern des Ausschusses zeitnah zur Verfügung gestellt.

Die Innenstadt-Reinigung könnte dann einmal wöchentlich erfolgen und würde dem Anlieger den Berechnungen zu Folge zwischen 13,- Euro und 18,- Euro pro laufenden Meter pro Jahr. Andernorts lägen diese Kosten noch deutlich höher.

Herr Stellmacher ergänzt dazu, dass es sich bei Umsetzung dieser Variante um einen Paradigmenwechsel handele. Verschiedene Aktionen und Ideen habe es in den letzten Jahren gegeben, die Nachhaltigkeit der Sauberkeit in der Innenstadt war jedoch sehr unterschiedlich. Er berichtet zudem aus den geführten Gesprächen mit der Standortgemeinschaft, die das von Herrn Beushausen vorgestellte Ergebnis ausdrücklich mittrage, auch wenn Gebühren anfallen. Seiner Ansicht nach führe die Umsetzung der vorgestellten Variante zu einer sichtlichen Verbesserung der Innenstadt.

Herr Wiek nimmt aus Sicht der SPD-Ratsfraktion ebenfalls Stellung. Die vorgestellte Lösung sei gut für das Bild der Innenstadt. Er befürwortet auch, einen städt. Mitarbeiter mit den Aufgaben zu betrauen, bevor eine Vergabe an eine ggfs. teurere Fachfirma erfolge. Dennoch stelle er sich persönlich die Frage, ob bei der Beauftragung eines Bauhof-Mitarbeiters mit der Innenstadtreinigung nicht evtl. andere, ebenfalls wichtige Bereiche liegen blieben. Diese Fragestellung gelte es aus Sicht der Stadtverwaltung bei Umsetzung des Konzepts unbedingt zu beachten und im Vorfeld zu klären.

Bürgermeister Beushausen kann das Gesagte nachvollziehen und vergleicht in diesen Zusammenhang die derzeitige Personalsituation beim Baubetriebshof mit der Lage von vor 10-15 Jahren. Er teilt weiter mit, dass es aufgrund der engen personellen Situation beim Bauhof und der auf der anderen Seite immer weiter anwachsenden Aufgabendichte letztlich darauf hinausläuft, die gesetzlichen Aufgaben nur noch insoweit auszuführen, als das die städt. Verkehrssicherungspflichten im öfftl. Verkehrsraum erfüllt seien.

Ausschussmitglied Gensicke findet die Zielsetzung der Reinigung der Innenstadt ebenfalls gut. Aber auch er warnt davor, auf der anderen Seite Dinge liegen zu lassen. Seine Frage nach dem Geltungsbereich der Innenstadtreinigung beantwortet der Bürgermeister im Anschluss.

Herr Neumann fragt an, wie die künftige Stelle personalrechtlich ausgestaltet werden solle, ob eine „halbe“ oder eine „volle Stelle“ beabsichtigt sei.

Herr Stellmacher teilt dazu mit, dass geplant sei, eine volle Stelle mit einem bereits vorhandenen Mitarbeiter des Baubetriebshof zu besetzen, der dann als „Hausmeister“ der Innenstadt fungiere.

Personalrechtlich würde die Stelle rein rechnerisch sogar eine „1-1/2 Stelle“ sein, da aufgrund von Urlaubs- und etwaigen Krankheitsausfällen auch für eine Ersatzkraft gesorgt werden müsse.

Eine weitere Frage Herrn Neumanns hinsichtlich der künftigen Arbeitsausstattung des Mitarbeiters beantwortet Herr Stellmacher. Der Bauhof-Mitarbeiter werde mit gutem Equipment versehen werden, um die Arbeiten schnell und einfach erledigen zu können.

## 10. Anfragen und Mitteilungen

Herr Maedge teilt dann anstehende Termine mit, darunter den Ehrenamtstag am 3.11.2017 sowie die Jahresabschlussitzung des Stadtkommandos am 24.11.2017.

Zur Schimmel-Problematik im Feuerwehrhaus in Eimsen teilt er mit, dass das Feuerwehrfahrzeug bis zum Neubau des Feuerwehrhauses noch im Gebäude verbleibt, die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sind inzwischen ins Dorfgemeinschaftshaus umgezogen.

Vorsitzender Höltgebaum fragt an, ob sich der Einsatz des Baubetriebshofes bei der Beseitigung kleinerer Ölspuren bewährt habe. Zur Entlastung der jeweiligen Ortsfeuerwehren wurde vor längerer Zeit mal vereinbart, bei kleineren Ölspuren während der Arbeitszeit den städt. Baubetriebshof zu alarmieren.

Hintergrund seiner Anfrage ist, dass zuletzt tagsüber die Ortswehr Brunkensen alarmiert worden ist, obwohl es „nur“ um die Beseitigung einer Ölspur ging. Dieses Missverständnis klärt Stadtbrandmeister Buß sodann auf.

Grundsätzlich sei die Alarmierung seitens der Einsatzleitstelle immer auch abhängig vom jeweiligen Disponenten. Grundsätzlich funktioniere die Alarmierungskette dergestalt, dass nach fehlender Rückmeldung durch den Baubetriebshof nach 3-4 Minuten automatisch die jeweils zuständige Ortsfeuerwehr zur Beseitigung von Ölspuren ausgelöst werde.

So sei dies auch in dem vom Vorsitzenden angesprochenen Fall gewesen. Ansonsten habe sich das System aus Sicht des Stadtbrandmeisters allemal bewährt.

Herr Höltgebaum schlägt daher vor, die jeweils zuständigen Mitarbeiter des Bauhofes noch einmal über die Wichtigkeit der Rückmeldung bei der Leitstelle aufzuklären und die Kommunikationswege diesbezüglich noch weiter zu verbessern.

Da keine weiteren Fragen und Anmerkungen, auch aus der anwesenden Zuhörerschaft mehr bestehen, beendet der Vorsitzende die öffentliche Sitzung um 19.20 Uhr.

Vorsitzender

Protokollführer

Bürgermeister

(Höltgebaum)

(D. Heuer)

(Beushausen)

